©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Heidelerche (Lullula arborea) in Kärnten

Es bestehen noch immer große Lücken in der Kenntnis über die Brutbiologie, Höhenverbreitung, Verhaltungsweisen u. a. unserer heimischen Vogelwelt und manche ältere Behauptung ist richtigzustellen. So schreibt F. C. Keller (1890) in „Ornis Carinthiae", S. 191, von der Heidelerche: „Sie steigt nicht hoch ins Gebirge hinauf".

Ich kannte die Heidelerche von der Sattnitzfläche um den Stifterkogel und von den mit Schwarzbeeren bestandenen Höhen zwischen Pisweg und Zammelsberg. Zu meiner Überraschung fand ich im Juni 1955 ober dem Hochrindel, also über 1600 m Höhe, zwei Brutpaare auf zwei Plätzen. Die Heidelerche ähnelt sehr unserer bekannten Haubenlerche (*Galerida cristata*), ist aber an dem deutlichen, lichten Überaugenstreif, der sich am Hinterkopf rundet, und der punktierten Bauchseite unschwer zu erkennen. Sie singt reiner, klingender, ohne Mißtöne anderer Lerchen, auch in den Dämmerstunden. Ihr Lied vergißt man nie, besonders nicht, wenn man es in einer Mondnacht gehört hat.

Amtsrat Odo J. G. Klimsch.

Ornithologische Miszellen 1954

Bei dem heutigen Stand der Vogelforschung hat es keinen besonderen Wert, allgemeine Vogelzugdaten oder gewöhnliche Erscheinungen über Gebühr zu beachten. Hingegen wird es einem guten Beobachter auffallen, daß die heimische Vogelwelt stark zurückgeht und teilweise sich an die gepflegte Stadtperipherie zurückzieht, so z. B. Rotrückenwürger, Wendehals, selbst Wiedehopf. Anderseits ist ein gewisses Streben mancher Vogelarten unverkennbar, sich weiter nach Norden auszubreiten, was vermutlich in klimatischen Änderungen der letzten Zeit seinen Grund hat.

Man erlebt aber auch Gegenteiliges. So überraschte am 16. Jänner 1954 am verschneiten Stadtrand von Klagenfurt das sonderbare, helle „Läuten" eines Irrgastes nicht wenig. Es war eine Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*), ein hier noch nicht bekannter Wintergast. Und diese Überraschung war noch größer, als beim 2. Österreichischen Ornithologentreffen in Salzburg der bekannte Fachmann H. Steinparz eine solche Lerche präpariert vorwies, die im gleichen Winter in Steyr aus einem Trupp heraus erbeutet worden war. Es werden wohl der hartnäckige Winter und kalte Frühling 1953/54 gewesen sein, die diese Vögel so weit südwärts getrieben haben. Weder Hueber noch Hanf und Keller haben das anmutige Vöglein in ihren Verzeichnissen erwähnt.

Am Feuerbach überstanden einige Wasserpieper doch den ungewöhnlich langen Winter. Am 9. Feber und den folgenden

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
Tagen zogen Hunderte von rotschnäbeligen, gelbfüßigen Bläßgänsen *(Anser albifrons)*, die in der Birkentundra brüten, über Kärnten hinweg. Am 21. Mai sangen drei Drosselrohrsänger am Wörthersee im Schilf. Etwas erhält sich doch! Störche und Reiher kamen wieder, wie die Presse berichtete.

Nach mehreren Meldungen und eigener Wahrnehmung haben sich die Balkan-Türkentauben in Kärnten weiter stark vermehrt. Nachdem der Großteil von ihnen in südlicheren Gebieten überwintert hatte, kamen sie von der zweiten Märzwoche an wieder in ihr Brutgebiet zurück und fielen truppweise, z. B. am Völkermarkter Platz, am späten Nachmittag zur Nächtigung ein. Tags darauf zerstreuten sie sich.

Der frühe und kalte Herbst hat den späten Schwalbenbruten so zugesetzt, daß manche Jungen zum Herbstabflug nicht vollreif waren. Der Klagenfurter Tierschutzverein sammelte viele solche Schwächlinge und brachte sie mit Auto nach Udine, wo sie sogleich freigelassen wurden. Schnell formiert, flogen sie instinktmäßig nach Süden weiter. Ein Meisterstück gelang einer Tierliebhaberin in Klagenfurt, die einige solcher zugunfähiger Schwalben mit geschabtem Kalbfleisch und Insekten großzog und im Zimmer durch den Winter brachte, wobei die Tierchen völlig zahm wurden.

Für die Falknerei wurden bisher im Lande Kärnten zwei junge Steinadler zum Fange freigegeben und in Zell und am Dobratsch erbeutet.

Amtsrat Odo J. G. Klimsch.

Bibliothek des Landesmuseums

Die Museumsbibiliothek betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, nach Möglichkeit das gesamte Kärnten betreffende Schrifttum zu sammeln, um ihre umfangreiche Carinthiaca-Abteilung auszubauen und zu ergänzen.

Seit mehreren Jahren werden außerdem sämtliche in der Bibliothek aufliegenden Zeitschriften, ferner die gesamte Tages- und Fachpresse Kärntens laufend durchgesehen und alle über das Tagesinteresse hinaus wichtigen landeskundlichen Arbeiten, Aufsätze, Notizen und biographischen Nachweise erfaßt, um sie jederzeit für weitere Arbeiten zur Verfügung stellen zu können.

Dieser Zeitungsindex ist systematisch gegliedert, und ihm ist überdies ein Schlagwortverzeichnis beigegeben.

Da sämtliche Zeitschriften und Zeitungen, deren landeskundlich wichtiger Inhalt bibliographisch erfaßt wird, in der Bibliothek des Landesmuseums jedermann zur Benützung bereitstehen, ist der Zeitungsindex ein wichtiges Hilfsmittel für amtliche Stellen und private Benützer geworden und wird hoffentlich starken Zuspruch erfahren. Die Direktion des Landesmuseums für Kärnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 145_65

Autor(en)/Author(s): Klimsch Odo J.G.

Artikel/Article: Ornithologische Miszellen 200-201